

## Eine weihnachtliche Botschaft

Heute sah ich es wieder,  
das kleine Haus und sein Grundstück.  
Eingezwängt ist es  
zwischen Fabrikwand, Fahrradstellplatz und einer Baumhecke.

Klaglos musste es Ausdunstungen der Fabrik und Abgase der Hauptstraße ertragen.  
Für wahr nicht beste Lage.

Hier lebte ein Mann mit den 5 Kindern und seiner Frau.  
Ich sah sie kaum draußen und früh starb sie.

Es entstand ein Männerhaushalt.  
Viel geraucht und Bier getrunken wurde hier.

Was sie vom Leben nicht bekamen, das nahmen die Söhne sich, manchmal.  
Trotz Stauden sah man ihre Gartenunlust.

Ungeleint bellte ständig ein großer schwarzer Hund.  
Um etwas zu verteidigen, was es nicht gab.

Mit Ehrfurcht ging ich als Kind an diesem Grundstück vorbei.

Der Mann ist schon lange tot und die Kinder suchten die Welt.  
Ja, sie hatten trotzdem eine Lebensgier, vor allem die Tochter.  
Fast noch Kind schenkte sie neues Leben.

Als ich es näher betrachtete, war vieles genauso unaufgeräumt.  
Die alten Holzfenster hatten diesen einen Anstrich erhalten.  
Der neue Besitzer tut sich schwer etwas zu verändern.

Doch hinter einem Fenster leuchtete ein kleiner Schwibbogen.  
So als wollte das Haus sagen:  
"Hallo ich bin auch noch hier und kann euch Freude schenken."

Der Prunk und der Lichterglanz ringsum auf anderen Grundstücken  
können mich nicht täuschen.  
Auch noch so viele brennende Kerzen werden nicht wärmen,  
wenn die Herzen kalt sind.

Das sind einige besinnliche Verse zum 2.Advent.  
Jedoch ungereimt und nicht unvertont.  
Für eine Geschichte waren sie mir zu kurz.